

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 38

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

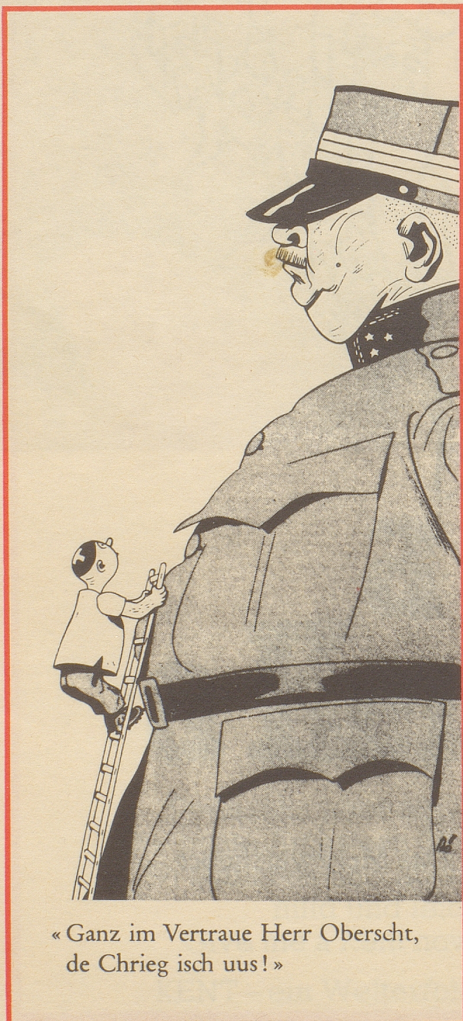
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ganz im Vertraue Herr Oberscht...»

Zu Bö's 80. Geburtstag

Wenn Sie, lieber und verehrlicher Nebi-Leser, im reifern Alter stehen, wie man so schwindelhaft schön sagt, dann entsinnen Sie sich vermutlich aus dem Sommer 1945 des Helgens, der das Brustbild eines eidgenössischen Obersten zeigte und daran angelehnt eine Leiter mit dem Schweizerlein: «Ganz im Vertraue Herr Oberscht, de Chrieg isch uus!» Das war Bö's unvergeßlicher Schlußpunkt zum Aktivdienst, hingesezt zuhanden jener Nudelmänner der Goldküste, die sich von den Annehmlichkeiten eines vaterländischen Dienstes in Büro und Kasino nur mit äußerstem Widerwillen zu trennen vermochten.



«Ganz im Vertraue Herr Oberscht,
de Chrieg isch uus!»

Bö verabschiedete mit dieser Zeichnung, die ein nationales Gelächter verursachte, nicht nur den letzten Haufen professionell gewordener Aktivdienstler, die weit vom Geschütz zu grauen Köpfen und ihrem Sold gekommen waren – er erinnerte uns (unbeabsichtigt) zugleich allesamt an seinen Anteil am vergleichsweise munteren helvetischen Ueberleben. Der Mann nämlich, so entsannen wir uns, vollzog jetzt gewissermaßen in Eigenregie die Demobilmachung der letzten Bürohelden, wie er zehn und mehr Jahre zuvor in Eigenregie eine Mobilmachung vollzogen hatte: die Mobilmachung wacher Geister nämlich angesichts von braunen Großmäulern, von Wühlern, von Verblendeten, von politischen Spekulanten und Duckmäusern. Niemand hatte ihm die berühmten Zeichen der Zeit deuten müssen; das besorgte er, bevor die meisten sie auch nur sahen. Die Hitlerei nämlich kam, sah und – wurde entlarvt, von Bö zum Beispiel. Nur mußte man freilich auch bereit sein, zur Kenntnis zu nehmen, was die Bö-Helgen mit unüberbietbarer Deutlichkeit vor Augen setzten.

Es wäre schon viel, wenn wir Bö allein für sein Beispiel in jenen Jahren und in der nachfolgenden Periode des Stalinismus zu danken hätten. Aber seine Leistung reicht über die Vergangenheit hinaus: Bö hat uns wie kaum ein anderer in einem jahrzehntelangen Lehrgang beigebracht, daß den Verlockungen jeder Zeit und jeder Art nur mit wachen Sinnen zu entgehen ist. Wohlan denn! Mit Bö in die Zukunft!

Ritter Schorsch